

STANDPUNKT

Q1 2025 – TARGOBANK Markteinschätzung



„2024 war durch viele Herausforderungen gekennzeichnet und weltweit wurden rund 4 Mrd. Menschen an die Wahlurnen gerufen. Auch 2025 beginnt erneut turbulent und in Deutschland mit Neuwahlen, die deutliche politische Veränderungen bringen könnten. Doch so oder so dürfte sich 2025, ähnlich wie 2024, trotz allem als ein Jahr mit positiver Finanzmarktentwicklung erweisen – dank stabiler Weltwirtschaft und Zinssenkungen. Die Bundestagswahl und die Misere der deutschen Wirtschaft werden den globalen Kapitalmarkt wohl kaum aus der Bahn werfen.“

– Dr. Daniel Grabowski –

Unsere aktuelle Markteinschätzung

Derzeitige Einschätzungen ausgewählter Marktsegmente relativ zu ihrer langfristigen Historie:

Anlageklasse	Einschätzung	Begründung
Aktien Welt	↑	Resiliente Weltwirtschaft, Wachstumsrisiken lassen nach, Unternehmensgewinne steigen, marktfreundliche US-Politik
Europa	N	Schwaches Wirtschaftswachstum, Frühindikatoren bleiben auf niedrigem Niveau, allerdings mögliche Stabilisierung sowie moderate Bewertungen
USA	↑	Aussicht auf wirtschaftsfreundliche Politik, hohes Wachstum der Unternehmensgewinne, positive Frühindikatoren, jedoch hohe Bewertungen
Japan	↓	Positive Unternehmensreformen, allerdings hohe Abhängigkeit vom historisch günstigen Yen mit Risiko einer Umkehr und geringes Wachstum
Emerging Markets	N	Hohes Wachstum, Belastung durch Handelsstreit und starken US-Dollar, politische Unterstützung in China, hohe Bewertungen in Indien
Lateinamerika	N	Finanzmärkte bleiben unter Druck durch politische Risiken und Unsicherheit, aber auch solides Wachstum und sehr günstige Bewertungen
Asien-Pazifik ex. Japan	N	Günstig bewertet (Ausnahme: Indien), Ankündigung Staatshilfen in China, guter Wachstumsausblick, Risiko von Handelskonflikten
Anleihen & Devisen:		
Geldmarkt	↓	Kurzfristige Zinsen sind inzwischen wieder niedriger als langfristige, moderate Aussichten für Zinssenkungen wegen sinkender, aber hartnäckiger Inflation
Europa Staatsanleihen	N	Langlaufende Zinsen moderat hoch, reflektieren bereits Markt-Erwartung deutlicher Leitzinssenkungen, daher begrenzter Raum für Kursgewinne
€-Unternehmensanl. IG	↑	Moderat-attraktive Risikoprämien, geringes Risiko von Kreditausfällen bei guter Bonität
€-Unternehmensanl. HY	N	Schwache Konjunktur in Europa sorgt bei Anleihen mit geringer Bonität für Ausfallrisiken, demgegenüber hohe Renditechance
USD/EUR	N	Anhaltend hoher Zinsvorteil der USA gegenüber Euroraum stützt den USD, aber Dollar ist nach Kaufkraftparität sehr hoch bewertet

Erklärung: ↑ Überdurchschnittlich N Neutral / Selektiv. ↓ Unterdurchschnittlich

Historische Daten und Prognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Performance-Angaben sind Bruttoangaben.

Alle zur Verfügung gestellten Informationen und etwaige Produktvorschläge geben die subjektive Meinung von Dr. Daniel Grabowski wieder.

Bitte beachten Sie die Risikohinweise auf der letzten Seite.

www.targobank.de/research | Standpunkt 2025/Q1

Konjunktur in Kürze

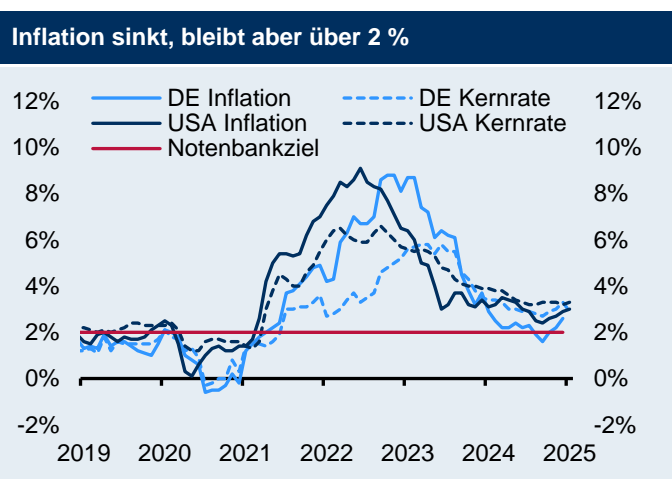
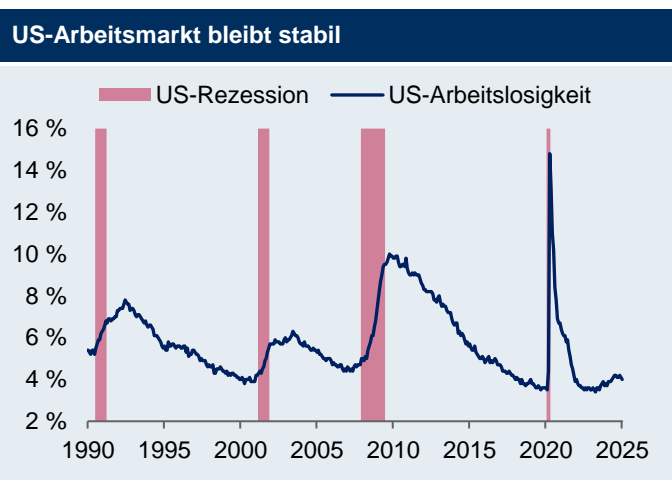
In vielen Ländern strauchelt die Wirtschaft und stockt das Wachstum, besonders bei uns in Deutschland. Eine Trendwende ist auch durch die Bundestagswahl nicht zu erwarten. Dennoch wächst die Weltwirtschaft insgesamt mit gesundem Tempo weiter, insbesondere dank des Wachstums in Asien und auf dem amerikanischen Kontinent, angeführt von den USA.

Die US-Wirtschaft hat in den letzten Jahren allen Abgesängen zum Trotz hohe Wachstumsraten erzielt. 2024 waren es 2,8 %. Dank anhaltender Konsumausgaben, stabilem Arbeitsmarkt, sinkender Inflation, sowie auch Innovationen im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) und einer möglichen Deregulierung unter der neuen Trump-Regierung könnten die USA in diesem Jahr sogar noch stärker wachsen.

Das heißt, zumindest wenn Donald Trump von seinen weitreichendsten Ankündigungen Abstand nimmt. Denn sollte er tatsächlich etwa 10 Mio. illegale Einwanderer abschieben und flächendeckend hohe Zölle erheben, wäre dies ein ziemlicher Schock für die US-Wirtschaft, aber auch für die Weltwirtschaft.

Die Ernennung von wirtschafts- und finanzmarktfreundlichen Kabinettsmitgliedern, die Trumps Ankündigungen teilweise relativiert haben, nahm den größten Sorgen den Wind aus den Segeln. Auch seine bisherigen Zollstreitigkeiten erwecken den Anschein, dass er Zölle eher als Druckmittel für Verhandlungen sieht und nicht unbedingt dauerhaft beibehalten wird. Schaden in Form von Verunsicherung bei Unternehmen und erhöhten Preisen wird dies trotzdem verursachen. Immerhin zeichnet sich derzeit ab, dass Massenabschiebungen nicht wie angekündigt kommen werden.

Beide Wahlkampfversprechen – Zölle und Abschiebungen – könnten die US-Inflation wieder ansteigen lassen. Gegenzölle aus Europa würden entsprechend die hiesige Inflation erhöhen. Denn die Zölle müssen letztlich von Konsumenten bezahlt werden und der Wegfall von Arbeitskräften durch Abschiebungen würde die Kosten für Dienstleistungen erhöhen. Trump und seine Berater wissen, dass der Hauptgrund für seinen Wahlsieg in der Unzufriedenheit über die hohe Inflation unter der Biden-Regierung war. Die neue Regierung wird daher sorgsam darauf achten, die Inflation gering zu halten, und dafür auch einige teure Wahlkampfversprechen einkassieren. In den USA bleiben somit die Wachstumsaussichten sehr gut. Wir rechnen daher auch für dieses Jahr mit einem Wachstum von über 2 %.



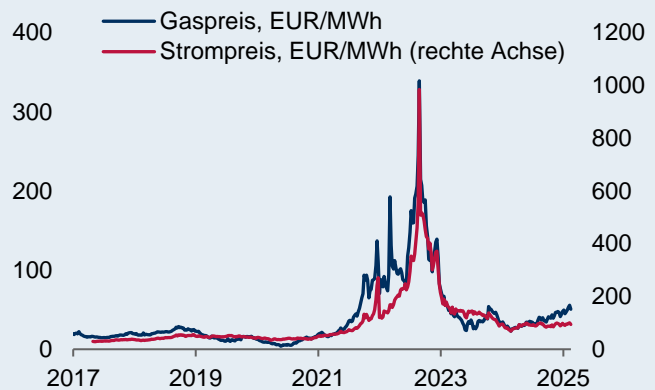
Von dem starken US-Wachstum profitieren auch andere Regionen, zuvorderst der amerikanische Kontinent. Gerade Mexikos Wirtschaft ist eng mit jener der USA verflochten und profitiert obendrein von der Verlagerung von Wertschöpfungsketten aus China zurück in Länder, die den USA näher stehen. Die Streitereien um Zölle versetzen Mexiko und anderen lateinamerikanischen Ländern zwar einen Dämpfer, doch die Wachstumsaussichten bleiben positiv.

Auch in anderen Schwellenländern ist die Lage durchwachsen, besonders in der zweitgrößten Volkswirtschaft der Welt – China. Das Land konnte 2024 das Wachstumsziel von 5 % knapp übertreffen – zumindest nach den offiziellen Zahlen. Im Vergleich zu den vormals zweistelligen Wachstumsraten ist dies jedoch eher schwach. Grund hierfür sind zahlreiche strukturelle Belastungen, wie die anhaltende Immobilienkrise und schwache Binnennachfrage. Einzige Wachstumsstütze war 2024 der starke Export. Für 2025 dürfte es aufgrund des Handelskonflikts mit den USA schwierig werden, das Fünfprozentziel wieder zu erreichen. Hierfür werden stärkere staatliche Hilfen notwendig sein – die immerhin bereits angekündigt worden sind. Die Rolle der Wachstumslokomotive übernimmt dennoch zunehmend Indien.

Das Wachstum in China und den USA ist gerade für die exportorientierte deutsche Wirtschaft von entscheidender Bedeutung. Die Investitionstätigkeit und die Binnennachfrage sind in Deutschland sehr schwach und die Verunsicherung der Bevölkerung ist hoch. Auch eine etwaige neue Regierung wird nach der Bundestagswahl nur wenig an den zahlreichen langfristigen Problemen ändern können. Positive Impulse müssen daher vor allem aus dem globalen Handel kommen oder den Energiepreisen. Ein Politikwechsel nach der Bundestagswahl könnte, je nach Sieger, zu Steuersenkungen oder zu einer Aufweichung der Schuldenbremse führen. So eine Aufweichung würde höhere Staatsausgaben zulassen, welche zur Stimulierung der Wirtschaft und für Investitionen derzeit dringend gebraucht werden. Letztlich ist es jedoch wichtig, dass nicht bloß der Staat wächst, sondern auch Privatpersonen wieder konsumieren und Unternehmen investieren. Hierfür wären allerdings weitreichendere Reformen notwendig, als zu erwarten sind.

Nachdem die Wirtschaft hierzulande 2023 um 0,3 % und 2024 um 0,2 % geschrumpft ist, erwarten wir für dieses Jahr eine schwache Erholung und ein geringes Wachstum von 0,4 %. Deutschland bleibt damit eines der Schlusslichter beim Wachstum in Europa, wo die größte Dynamik derzeit tatsächlich im Süden, besonders in Spanien, zu finden ist. Der Euroraum dürfte daher dieses Jahr um +0,8 % wachsen.

Europäische Energiepreise bleiben erhöht



Deutsche Konjunktur hat Talsohle hinter sich



Drei Monate gleitender Durchschnitt der jährlichen Veränderung.

Unsere Wirtschaftsprognosen

	2023	2024	2025e	2026e
Wachstum, ggü. Vj.				
Welt	2,8%	2,6%	2,8%	2,6%
Euroraum	0,5%	0,7%	0,8%	1,1%
Deutschland	-0,3%	-0,2%	0,4%	1,1%
USA	2,9%	2,8%	2,2%	1,8%
Emerging Markets	4,3%	4,0%	4,4%	4,2%
Inflation, ggü. Vj.				
Euroraum	5,5%	2,4%	1,8%	2,1%
USA	3,8%	2,5%	2,4%	2,4%

Quelle: CIC Market Solutions, TARGOBANK. e=erwartet.

Zentralbanken und Anleihenmärkte

Die Inflationsraten sind weltweit auf dem Rückzug, doch die letzten Meter zurück zum Ziel der Notenbanken gestalten sich schwierig. In Europa muss die Europäische Zentralbank (EZB) daher einen Spagat zwischen Inflationsbekämpfung und Stimulierung der schwachen Konjunktur vollziehen. In den USA hat die Fed hingegen wenig Grund für Zinssenkungen und diese daher zunächst pausiert.

Das Ziel der meisten westlichen Notenbanken ist die Preisstabilität, die sie als eine Inflationsrate von etwa 2 % definieren. Zu wenig Inflation oder gar Deflation birgt das Risiko, die Wirtschaft zu drosseln, ähnlich wie eine zu geringe Drehzahl beim Automotor diesen „abwürgen“ kann. Die Inflation lag tatsächlich im Euroraum in den Jahren nach der Finanzkrise von 2008/09 regelmäßig unter dem Notenbankziel. Doch seit 2021 zog die Teuerung stark an. In der Spitze, im Oktober 2022, kletterte sie im Euroraum auf 10,6 %. Seither ist die Teuerung wieder in Richtung 2 % gefallen.

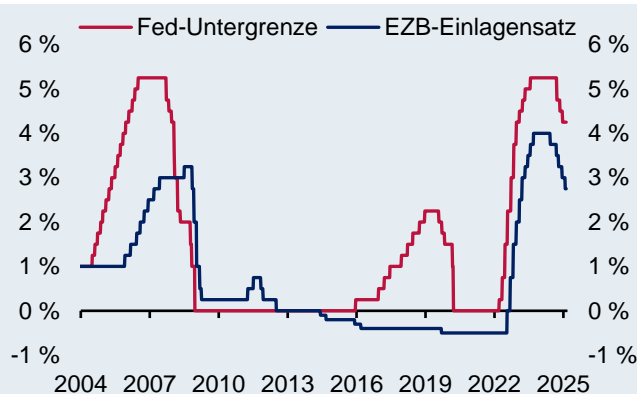
Ähnlich zeigt sich das Bild in den USA, wo die Notenbank Fed (Federal Reserve) als eine der mächtigsten Institutionen der Welt die Rolle der Währungshüterin ausführt. Doch trotz der rückläufigen Inflation ätzen vielen Haushalte weiterhin unter hohen Preisen. Die Preise sind gegenüber 2019 sowohl in Europa als auch in den USA um mehr als 20 % gestiegen, und werden wohl auch nicht wieder sinken. Denn die Inflation misst die Preisänderung in den vergangenen 12 Monaten. Eine Inflation von 2 % bedeutet also weiter steigende Preise.

Um den Kaufkraftverlust durch Inflation auszugleichen, fordern die Menschen höhere Löhne – und erhalten diese vielfach auch. Die Löhne im Euroraum sind seit 2019 fast so stark gestiegen wie die Preise. In Deutschland sind die Löhne hingegen etwas langsamer gestiegen, in den USA sogar stärker – dank dort zunehmender Produktivität und Effizienzsteigerungen, etwa durch Automatisierung und KI. In Europa ist hiervon wenig zu sehen. Für durchschnittliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Deutschland bedeutet dies, dass sie in den vergangenen 5 Jahren keine Reallohnsteigerungen, sondern einen Kaufkraftverlust von rund 5 % erlitten haben. Trotz rückläufiger Inflation stehen daher weiterhin erhöhte Lohnforderungen im Raum. Bei den Unternehmen werden steigende Lohnkosten teilweise zu sinkenden Profiten führen, vielfach aber auch einfach durch Preiserhöhungen an die Kunden weitergereicht. Die Inflation ist aus Sicht der Notenbanken daher nicht besiegt, sondern ein noch schwelender Brand, der sich bei drehendem Wind wieder voll entfachen könnte.

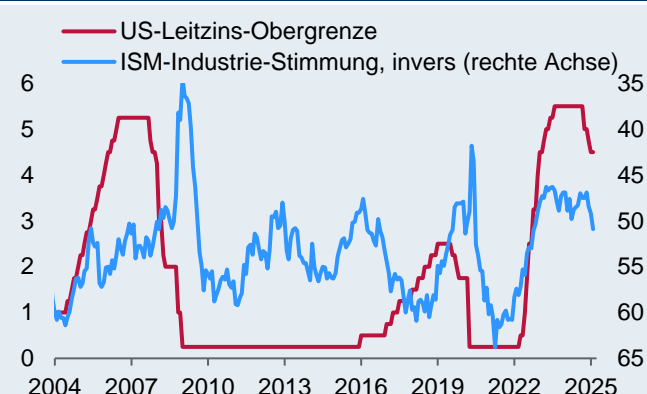
Preisanstiege bei kritischen Gütern in Deutschland



Leitzinssenkungen im Euroraum, in den USA pausiert



Hohe Leitzinsen belasten US-Industrie



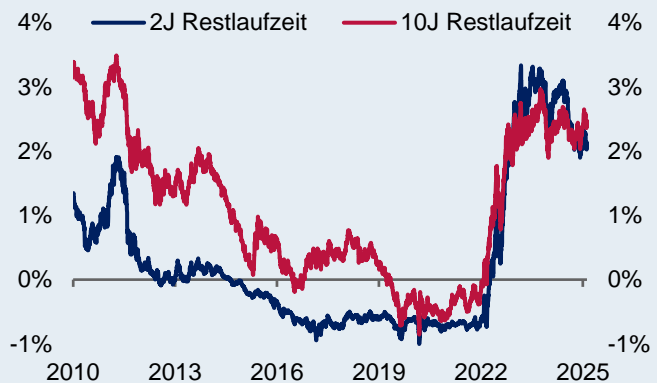
Mit dem Rückgang der Teuerungsrate begannen die Notenbank im vergangenen Jahr mit Leitzinssenkungen. Die Phase der hohen Zinsen begann sich zunehmend negativ auf die Wirtschaft auszuwirken, etwa in Form steigender Unternehmensinsolvenzen, zurückhaltender Investitionen und einer steigenden Arbeitslosigkeit. Die EZB begann daher im Juni mit einer ersten Senkung der Leitzinsen. In den USA wartete die Fed zunächst, wurde allerdings kurz vor der wichtigen Präsidentschafts- und Parlamentswahl zunehmend nervös und senkte im September die Leitzinsen direkt in einem Doppelschritt.

Im Euroraum dürften die Leitzinsen auch dieses Jahr mehrmals weiter gesenkt werden, denn die Konjunktur hier ist stark geschwächt und die Inflation liegt nur noch leicht über dem Notenbankziel von 2 %. Wir rechnen daher damit, dass der Leitzins (Einlagesatz) bis Ende des Jahres auf 1,75 % gesenkt wird. Eine Rückkehr zu Null- und Negativzinsen erwarten wir allerdings nicht. Zahlreiche Faktoren dürften die Inflationsgefahr weiter hochhalten und damit den Druck auf die EZB aufrecht halten.

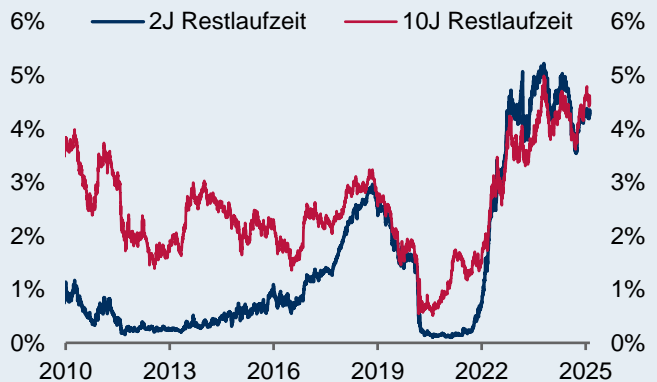
In den USA hat sich die Panik vor einer möglichen Rezession bislang als gänzlich unbegründet erwiesen. Die Wirtschaft wächst stark und die Arbeitslosigkeit war dieses Jahr sogar wieder rückläufig. Auch die Inflation bleibt mit rund 3 % klar über dem Notenbankziel. Die Fed pausierte daher im Januar ihre Leitzinssenkungen. Wir erwarten jedoch, dass Trump den Auftrag der Wähler, die Inflation zu bekämpfen, verstanden hat und dies auch durch Maßnahmen wie stärkere Ölförderung versuchen wird, zu erreichen. Die Fed kann unseres Erachtens daher die Zinssenkungen im Jahresverlauf wieder vorsichtig aufnehmen.

An den Anleihemärkten sind die Renditen, die mit längerlaufenden Staatsanleihen erzielbar sind, in den vergangenen Monaten gestiegen. Grund ist die am Markt verbreitete Erwartung, dass insbesondere in den USA die Leitzinsen längere Zeit hoch bleiben werden. In der Folge habe sich die Zinskurven nun vielfach wieder normalisiert, das heißt, die langfristigen Kapitalmarktzinsen liegen wieder höher als die kurzfristigen. Für Anleger kann dies einen Wechsel in längerlaufende Anleihen attraktiver machen. Hierbei ist zu bedenken, dass bei diesen das Zinsänderungsrisiko und die Volatilität der Kurse höher sind. Eine Alternative können Unternehmensanleihen darstellen, welche aufgrund des im Vergleich zu Staatsanleihen höheren Ausfallrisikos auch höhere Renditen versprechen.

Deutsche Staatsanleiherenditen



US-Staatsanleiherenditen



Leitzins- und Renditeprognosen

	12-24	03-25e	06-25e	09-25e
Leitzinsen				
EZB-Einlagen	3,00%	2,50%	2,00%	1,75%
EZB-Refi	3,15%	2,65%	2,15%	1,90%
Fed-Untergr.	4,25%	4,00%	3,75%	3,75%
Fed-Obergr.	4,50%	4,25%	4,00%	4,00%
2-j. Staatsanleihenrendite				
Deutschland	2,1%	1,9%	1,8%	1,7%
USA	4,3%	4,0%	3,9%	3,8%
10-j. Staatsanleihenrendite				
Deutschland	2,4%	2,1%	2,0%	2,0%
USA	4,6%	4,2%	4,2%	4,2%

Quelle: CIC Market Solutions, TARGOBANK. e=erwartet.

Aktienmärkte

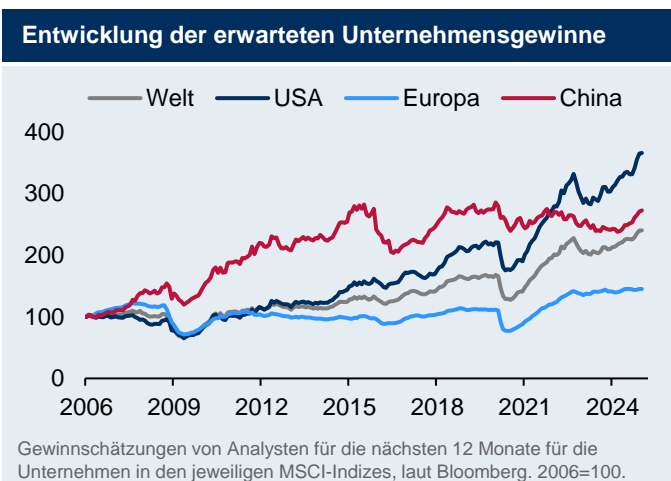
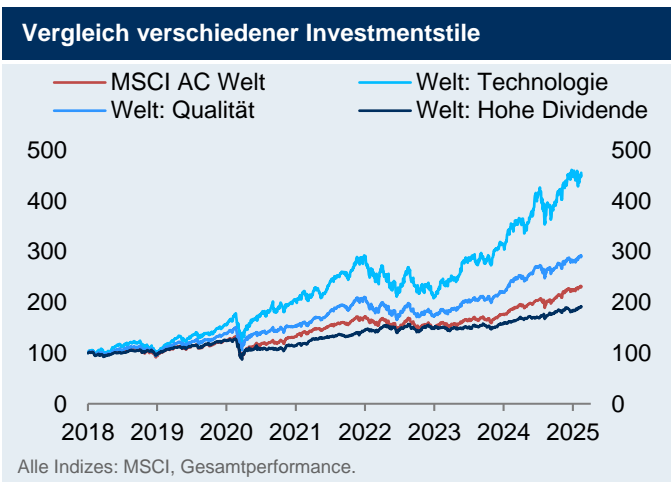
Die Aktienmärkte haben nach dem Covid-Schock 2020 und dem Zinsschock von 2022 in den vergangenen zwei Jahren eine hervorragende Wertentwicklung geboten. Auch unser Ausblick für 2025 bleibt aufgrund der weiterhin stabilen Wirtschaft, steigenden Unternehmensgewinnen und sinkenden Zinsen positiv.

Die Aussichten für den Aktienmarkt zeigen sowohl Chancen als auch Risiken, wobei unseres Erachtens die positiven Faktoren überwiegen. Besonders das politische Umfeld bleibt jedoch von Unsicherheit gekennzeichnet und kann sich sowohl als hilfreich als auch als hinderlich erweisen. So könnten sich Steuersenkungen und fiskalische Stützungsmaßnahmen in Europa, den USA und China als positive Faktoren erweisen. Verschärfte Handelskonflikte und geopolitische Krise könnten hingegen zur Belastung werden.

Im Basis-Szenario erwarten wir eine robuste wirtschaftliche Entwicklung, insbesondere in den USA, und eine Lockerung der Zinspolitik. Dieses Umfeld begünstigt den Aktienmarkt und könnte zu breiter aufgestellten Kursanstiegen führen. Während in den letzten Jahren die sogenannten „Magnificent 7“ (die sieben größten Tech-Unternehmen) die Hauptquelle für das Marktwachstum waren, könnten 2025 auch andere Sektoren eine stärkere Rolle spielen. Die wachsende US-Wirtschaft und die enormen Profitsteigerungen der dortigen Unternehmen dürften allerdings die treibende Kraft für den globalen Aktienmarkt bleiben.

Die starke Entwicklung der letzten Jahre hat zu hohen Marktbewertungen bei US-Aktien geführt, welche einen Risikofaktor für die Märkte darstellen. Sollte das Wachstum der Unternehmensgewinne schwächer als erwartet ausfallen, könnten die hochbewerteten US-Aktien korrigieren. Ein weiteres Risiko besteht in der möglichen Eskalation des Handelskriegs, insbesondere mit China. Falls hohe Zölle oder Handelssanktionen verhängt werden und andere Länder mit Gegenzöllen reagieren, könnte dies den globalen Handel beeinträchtigen und obendrein zu einer Dollar-Stärke führen, was für global agierende Unternehmen nachteilig sein kann.

Neben diesen Risiken gibt es auch positive Entwicklungen, die das Wachstum im kommenden Jahr stützen sollten. Insbesondere die fortschreitende Digitalisierung, die rasanten Fortschritte bei KI-Technologie und etwaige Investitionen in Infrastruktur und grüne Technologien bieten Wachstumspotenziale. Die Unternehmensgewinne, speziell im Technologiebereich, dürften weiterhin eine wichtige Quelle für das Marktwachstum sein.



Die hohe Profitabilität sollte weiterhin Aktienrückkäufe in großem Stil sowie Investitionen in Zukunftstechnologien und Unternehmenswachstum ermöglichen – beides Faktoren, die in der Tendenz vorteilhaft für die Aktienkursentwicklung sind. Diese Trends könnten in den nächsten Jahren auch zu einer breiteren Marktentwicklung führen, die nicht nur die großen Tech-Konzerne, sondern auch andere Sektoren und kleinere Unternehmen begünstigt.

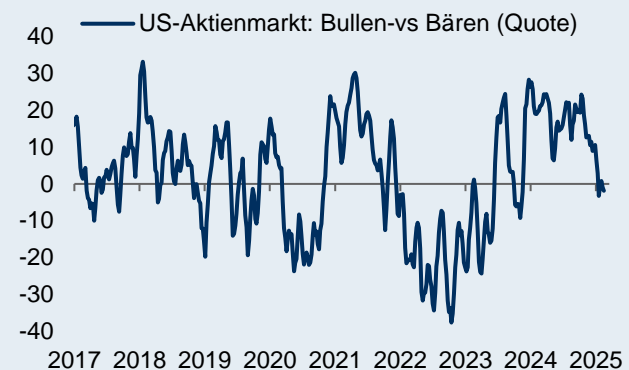
Die europäische Wirtschaft dürfte von einer Stabilisierung und der Lockerung der Geldpolitik profitieren. Exportorientierte Unternehmen könnten von einem schwächeren Euro profitieren, wenn der Handelskonflikt mit den USA nicht eskaliert. Andererseits bleibt die europäische Wirtschaft von strukturellen Herausforderungen betroffen, wie der hohen Abhängigkeit von Energieimporten und der langsamen Umsetzung von Reformen. Auch wenn die politischen Risiken und das langsame Wachstum weiterhin ungelöst bleiben hilft es, dass viele europäische Unternehmen stark global ausgerichtet sind und somit nicht bloß von der europäischen Wirtschaft abhängen. Auch sind in Europa die Kursbewertungen im Vergleich zu den USA günstiger.

Die chinesische Regierung versucht weiterhin, das Land durch fiskalische Stimulusmaßnahmen zu stützen. Dennoch bleibt das Wachstum aufgrund von strukturellen Problemen wie der Immobilienkrise gedämpft. Hinzu kommen die Unsicherheiten im Hinblick auf die Handelsbeziehungen zu den USA. Dennoch gibt es in China auch positive Impulse. Die fortschreitende Digitalisierung und die Entwicklung von Technologien wie Künstliche Intelligenz bieten Wachstumschancen.

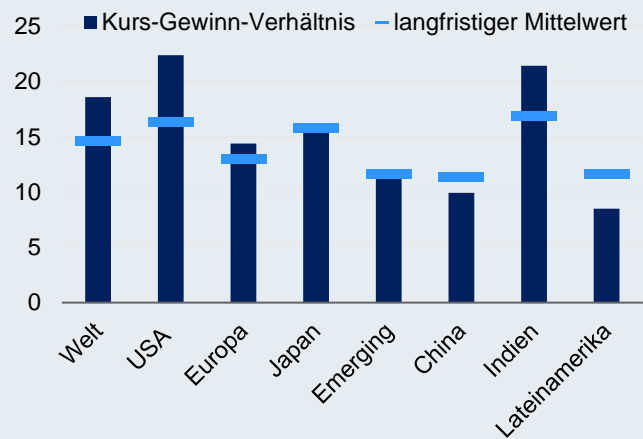
Auch andere Schwellenländer bieten interessante Wachstumschancen. Indien bleibt ein attraktiver Markt aufgrund einer starken Binnenwirtschaft, wachsenden Mittelschicht und wachsenden Exportwirtschaft, insbesondere im Dienstleistungssektor. Allerdings besteht in Indien auch das Risiko von Überbewertungen des Aktienmarktes.

Lateinamerika steht vor gemischten Perspektiven. Der dort größte Kapitalmarkt, Brasilien, muss auf eine Stabilisierung der politischen Lage und steigende Rohstoffpreise hoffen. Mexiko muss sich wegen seiner hohen Abhängigkeit vom Handel mit den USA vor Zöllen fürchten, kann aber die Probleme in China zur eigenen Gunst nutzen. Insgesamt dürften Schwellenländer im Jahr 2025 weiterhin von der globalen Marktdynamik profitieren, aber auch mit eigenen Herausforderungen konfrontiert sein. Ihnen hilft, dass die meisten Märkte – mit Ausnahme Indiens – sehr günstig bewertet sind.

US-Investorenstimmung ausgewogen



Kurs-Gewinn-Verhältnisse im Vergleich



Wichtiger Hinweis der TARGOBANK

Keine Anlageempfehlung, keine Beratung: Diese Information dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Diese Ausarbeitung allein ersetzt nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung.

Die TARGOBANK AG („TARGOBANK“) hat bei der öffentlichen Verbreitung von Finanzanalysen mögliche Interessenkonflikte offenzulegen. Dieser Verpflichtung kommt sie nach, indem sie auf die nachfolgende Darstellung möglicher Interessenkonflikte hinweist. Die möglichen Interessenkonflikte werden mit größtmöglicher Sorgfalt innerhalb der TARGOBANK ermittelt und regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft. Die in Finanzanalysen geäußerten Ansichten geben die persönliche Ansicht des Analysten über die genannten Wertpapiere oder Emittenten wieder; die Vergütung des Analysten war weder in der Vergangenheit, ist nicht in der Gegenwart und wird auch nicht in Zukunft an die Empfehlungen oder Ansichten innerhalb der Finanzanalysen gebunden sein. Die in Finanzanalysen genannten Inhalte, Produktinformationen, Ausarbeitungen oder Einschätzungen zu Wertpapieren sind nur zu Ihrer Information bestimmt und sollten nicht als ein Angebot aufgefasst werden, Kapitalanlagen zu kaufen, zu verkaufen oder zu deren Kauf oder Verkauf aufzufordern.

Die TARGOBANK stellt Ihnen diese Informationen unverbindlich zur Verfügung und übernimmt keine Gewähr bezüglich der Zuverlässigkeit, Richtigkeit oder Vollständigkeit dieser Informationen, und sie haftet nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die dem Nutzer direkt oder als Folgeschäden aus der Verwendung besagter Informationen entstehen. Die Informationen sind sorgfältig und nach dem letzten verfügbaren Stand zusammengestellt. Durch aktuelle Entwicklungen könnten diese jedoch überholt sein oder sich ansonsten geändert haben, ohne dass die bereitgestellten Einschätzungen, Bewertungen, Ausarbeitungen und Informationen geändert wurden bzw. werden. Sofern die Inhalte von Dritten zur Verfügung gestellt wurden bzw. Meinungen Dritter wiedergeben, müssen diese nicht mit den Auffassungen der TARGOBANK im Einklang, sondern können auch im Widerspruch hierzu stehen.

Die Werte der in den Finanzanalysen genannten Anlagen unterliegen Schwankungen des Marktes, welche zum ganzen oder teilweisen Verlust des Investments führen können. Zum Beispiel kann infolge von Wechselkursveränderungen bei der Währung, auf die die Kapitalanlage lautet, der Wert der Kapitalanlage steigen oder fallen, wenn die eigene Währung des Anlegers eine andere ist. Anlagen in diese Produkte sind keine Bankeinlagen und sind entsprechend weder durch die TARGOBANK noch im Rahmen der Einlagensicherung garantiert. Die Performance der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf die zukünftige Wertentwicklung zu. Soweit Prognosen abgegeben werden, könnten diese unter Umständen nicht oder nicht vollständig zutreffen.

Vor dem Erwerb eines Produkts sollte der Kunde eine selbstständige Anlageentscheidung treffen, ohne sich auf eine Finanzanalyse zu verlassen. Die Finanzanalyse ersetzt keine anleger- und anlagegerechte Beratung. Es sollte eine ausführliche und an der Kundensituation ausgerichtete Beratung erfolgen. Die in Finanzanalysen genannten Geldanlagen in Unternehmen oder Märkte sollten nur von Anlegern in Betracht gezogen werden, die aufgrund ihrer Kenntnisse und Erfahrungen in Finanz- und Wertpapiergeschäften in der Lage sind, die damit einhergehenden Vorteile und Risiken einzuschätzen; andere Personen sollten keine Wertpapiergeschäfte auf Grundlage einer Finanzanalyse tätigen.

Die genannten Produkte können nicht von US-Personen erworben werden.

Die TARGOBANK erhält für Abschluss und Bestand eines Anlageproduktvertrages vom Emittenten oder der Kapitalanlagegesellschaft Provisionen. Zu genannten Produkten wird ein offizieller Prospekt gemäß den gesetzlichen Vorgaben veröffentlicht. Allein maßgeblich für die Produkte sind die Bedingungen des jeweiligen Prospektes, welcher kostenlos in Ihrer TARGOBANK Zweigstelle erhältlich ist.

Die TARGOBANK, aber auch Organe, Führungskräfte sowie Mitarbeiter halten möglicherweise Anteile oder Positionen an Wertpapieren oder Finanzprodukten, die Gegenstand von Bewertungen sind. Die TARGOBANK kann daher auch ein Geschäft mit einem Finanzinstrument getätigt haben, das Gegenstand der Finanzanalyse ist oder war, bevor diese Information dem Kunden zugänglich gemacht worden ist. Die TARGOBANK hat in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Regelungen interne organisatorische Vorkehrungen getroffen, um Interessenkonflikte bei der Erstellung und Weitergabe von Finanzanalysen soweit wie möglich zu vermeiden.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:

Dr. Daniel Grabowski

Investment Research

Herausgeber:

TARGOBANK AG

Kasernenstraße 10, 40213 Düsseldorf



Erfahren Sie mehr über die aktuelle Marktsituation online unter www.targobank.de/research